

Wien, den 20. Dez.

I. Steyrerhof.

Sehr geehrter Herr!

Für Ihre ebenso liebenswürdige als interessante Mitteilung sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Seit langer Zeit habe ich kein Buch gelesen, das auf mich so gewirkt <sup>hat</sup> wie Peter Camenzind, und ich habe mich ungemein glücklich geschätzt, dass ich diesem meinem Eindruck an einer Stelle Worte geben konnte, wo es auch dem Autor sehr nützen kann, wenn auf ihn so eindringlich hingewiesen wird. Ich hoffe auch, dass dieser Erfolg in unserem Leserkreise eintreten wird und er wird für mich auch nachträglich noch eine Quelle von Freude sein; denn solche Menschen wie Hermann Hesse sind selten, und es gewährt eine Befriedigung ganz besonderer Art, sie für einen grösseren Kreis, der sonst von ihrer Erscheinung vielleicht unberührt bliebe, gewissermassen zu entdecken.

Da Sie Hermann Hesse persönlich kennen, benütze ich die Gelegenheit, um unter Einschluss eines Beleges über die Besprechung die Bitte an Sie zu richten, ihm dieses Blatt zu senden und daran das Ersuchen zu knüpfen, gelegentlich für unser Blatt einen Beitrag



